



Bilanz der Ausbildungsbörse 2019: Landrat Winfried Becker diskutierte mit den Gewinnern Simon Stumpf, Finn Heumüller, Marie Jankowski und Robin Wagner (alle vorne von links) über Ideen und Verbesserungen. FOTO: CLAUDIA BRANDAU

Besser in den Beruf kommen

Ausbildungsbörse in Borken brachte Rekordzahlen

VON CLAUDIA BRANDAU

Schwalm-Eder – Mehr als 1000 Besucher, mehr als 100 Aussteller – es sind Rekordzahlen, die Landrat Winfried Becker beim Bilanzgespräch der Ausbildungsbörse 2019 in Borken nannte.

Nie zuvor sei die Veranstaltung, die zum 17. Mal stattfand und künftige Schulabgänger auf eine berufliche Spur bringen soll, sowohl von Unternehmen als von Besuchern so gut angenommen worden. Doch auf diesem Erfolg will sich der Landkreis nicht ausruhen: Er sucht nach Möglichkeiten, die Kontaktbörse für Lehrstellensuchende und - anbietende weiter zu verbessern. Tipps dafür hatten bereits bei der Börse selbst all die Besucher gegeben, die Fragebögen ausgefüllt hatten. Robin Wagner (17) aus Körle, Finn Heumül-

ler (14) aus Dillich, Marie Jankowski (14) aus Grifte und Simon Joseph Stumpf (16) aus Gilserberg hatten zum Kuli gegriffen – und wurden unter den 160 Teilnehmern als Gewinner ausgelost. Robin Wagner gewann ein Samsung Galaxy A50, das die Kreissparkasse gesponsort hatte, Marie Jankowski einen Sitzsack der Firma Quindata, Simon Stumpf einen Gutschein der Firma Vockeroth und Finn Heumüller einen Bluetooth Kopfhörer der Raiffeisenbank Borken-Nordhessen.

Landrat Becker wollte von den jungen Leuten vor allem eines wissen: Ob und was ihnen der Besuch der Ausbildungsbörse gebracht hatte. Interessant die Information, dass drei der vier Lehrstellensucher nicht durch ihre Schule, sondern durch ihre Eltern von der Ausbildungsbörse erfahren hatten. Künftig stelle

sich damit die Frage, wie die Schulen stärker in den Informationsfluss eingebunden werden können, so das Fazit des Landkreises.

Marie Jankowski war mit ihren 14 Jahren eher auf der Suche nach einer Praktikums- als nach einer Lehrstelle, stellte aber überrascht fest, von den Firmen heiß umworben zu sein. Mussten Bewerber vor wenigen Jahrzehnten noch dutzende Bewerbungen schreiben, so werden sie heute oft gern vom Fleck weg engagiert. „Es ist schön, so willkommen zu sein, aber es bedeutet auch einen gewissen Druck“, sagte sie.

Unter Druck stehen in diesen Zeiten aber auch die Eltern, denn die müssen sich mit Berufen auseinandersetzen, die es vor wenigen Jahren noch gar nicht gab. Noch dazu hat sich das Arbeitsle-

ben komplett verändert: Die klassische Erwerbsbiografie, bei der die Arbeitnehmer bei dem Unternehmen in Rente gingen, in dem sie als Lehrling angefangen hatten, gibt es kaum mehr. Im Gegenteil: „80 Prozent aller jungen Leute werden ihr Arbeitsleben in einem Beruf beenden, den es heute noch gar nicht gibt“, sagt Michael von Bredow von der Kreissparkasse. Der Beruf des IT-Spezialisten ist das beste Beispiel dafür: In den 1980er-Jahren hätte kein Mensch gewusst, wie man diesen Beruf nur schreibt, geschweige denn, was der IT-Spezialist arbeitet. Die Ausbildungsbörse soll helfen, das Dickicht im Dschungel der modernen Berufe zu lichten, soll Orientierung geben. Der Termin für die nächste steht bereits fest: Samstag, 5. September 2020, wie immer im Bürgerhaus Borken.